

Veranstaltungsübersicht 2. Halbjahr 2025

30. August Offenes Haus 11-12 Uhr
Wir stellen Konzept, Gruppe und Haus vor (siehe S.14)

4. Juli Therapiegruppe (Einstieg möglich)
Leitung: Heidrun Wendel, Thomas Schmidt
(weitere Termine: 5. Sept, 14. Nov und 12. Dez)

5./6. Juli Ausbildung Gestalt-Therapie
(ausführliche Informationen www.hoeferhofer-institut.de)
Weitere Termine: 6./7. Sept, 15./16. Nov und 13./14. Dez
Leitung: Heidrun Wendel

Sonntag, 28. September 9-12 Uhr
Grundlagen der Meditation
Leitung: Christa Radermacher (siehe S. 15)

24.-26. November Yoga und Achtsamkeit
Leitung: Alex Schönewolf
(Info u Anm.: alex.schoenewolf@gmail.com)

28.-30. November Yoga-Retreat
Leitung: Aloys André
(Info u Anm.: yoga-schlossludentenbeck.de)

Sonntag, 7. Dezember Lieder des Herzens
Leitung: Birgit Holtermann (Info: 015172903857)
b.holtermann67@gmx.de

Offene Meditation Leitung: Gabriele Spital
jeden 2. und 4. Freitag im Monat in der Kapelle
Meditationskurse auf Nachfrage
Info: gabrielespital@web.de

Vollmondsingen in der Kapelle ab 20 Uhr
Leitung: Birgit Holtermann (Info: 015172903857)

Männerrunde Lüdenscheid
Jeden 1. Dienstag 19 Uhr im Monat in der Kapelle
maennerrunde-luedenscheid@gmx.de
01601506650 oder 02351 5578931

www.neubeginn-ev.de
Tel: 02351/7005

Neubeginn e.V. Mintenbecker Brief 92



...nun gibt es auch hier Ginster...

Sommer 2025
Mit Arbeits- und Finanzbericht 2024

Neubeginn e.V.
Mintenbecker Str. 16
58515 Lüdenscheid
Tel: 02351/7005
www.neubeginn-ev.de

Mai 2025

...fast traue ich mich nicht, es hin zu schreiben: es geht uns gut, als Einzelne, in der Gruppe, in der Gemeinschaft Neubeginn - denn der Blick in die Welt zeigt so viel Elend durch Kriege, Naturkatastrophen und Armut.

Wir können unsere Arbeit im Projekt gut schaffen, pflegen und erneuern unser Haus und das Drumherum, haben die Mittel alles zu verschönern – und um diese Jahreszeit macht die Natur das ja noch viel besser.

Nachdem der Borkenkäfer vor 5 Jahren für das Ende des (Industrie-) Fichtenwaldes in unserer Gegend gesorgt hat, gab es zunächst viele abgeholzte, kahle Flächen, die die Natur sich zurückholen musste. Ich bin beeindruckt, wie schnell die Flächen sich beleben: Da wo ich Corona-krank im November 2020 noch unter vertrockneten hohen Fichten oberhalb unseres Hauses stand, sind mir Büsche und junge Bäume jetzt schon über den Kopf gewachsen. Wir haben mit Baum- und Pflanzensaatn beigetragen, die Vielfalt der Pflanzenwelt dort zu erhöhen. In diesem Mai freue ich mich über das herrliche Gelb kleiner Ginsterbüsche, um die ich mich bemüht hatte.

Die Trockenheit in diesem Frühjahr zeigt, wie wichtig es war, unsere Regensammelbehälter zu vermehren, wir können inzwischen ca. 5000 l Wasser rund um unser Haus vom großen Dach einfangen, jetzt warten wir auf einen kräftigen Guss, um sie wieder zu füllen.

In unserer Gemeinschaft haben wir ein gutes Miteinander. Wie das für den Einzelnen ist und was das Zusammenleben für alle zum Lernen anbietet, darüber berichten wir auf den kommenden Seiten (S.4 –7). Der Blick auf die Weltbühne zeigt dagegen wenig Kooperation, mehr aufgeblähte Gockel, die zum Hahnenkampf rufen. Eigentlich wäre es ein lachhaftes Komödienspiel,

Sonntag, 28. September 2025, 9-12 Uhr
„...nach Hause telefonieren...?“

Grundlagen der Meditation

Leitung: Christa Radermacher

Wer den Film E.T. gesehen hat, erinnert sich vermutlich an diese tiefe Sehnsucht nach Wärme, nach der Heimkehr, nach dem Zuhause-Ankommen wollen nach langer Abwesenheit, die im Heimweh des kleinen Wesens zum Ausdruck kommt. Vielleicht schaffen wir es an diesem Vormittag, in unserem inneren Zuhause anzukommen?

Die Tibeter bezeichnen Meditation mit den Worten: die Augen nach innen richten. Sie haben über Jahrhunderte ein hohes Erfahrungswissen zusammengetragen - durch den Überfall Chinas auf Tibet und die Flucht vieler Lamas in die Welt hinaus wurde es verbreitet. So bekam auch ich die glückliche Möglichkeit, seit 1985 bei einem tibetischen Lama zu lernen.

Von dem, was ich erfahren habe, möchte ich gerne etwas weiter geben. Es gibt sehr viele Anregungen, die auch ganz auf die persönlichen Notwendigkeiten des Lernenden abgestimmt werden können. Die Tibeter sind ein praktisches Volk, und entsprechend vielfältig sind ihre Methoden und Möglichkeiten, den Blick ins Innere zu wenden. Entscheidend ist die tägliche Praxis und die Übertragung des Gelernten in den Alltag. Vielleicht war es für mich als Instrumentalmusiker leichter, weil es selbstverständlich ist, das jeden Tag geübt werden muss, sonst wird das nix... So werden wir an diesem Vormittag viel praktisch üben, in der Kapelle, im Saal, in der Natur, in Bewegung.

Wenn du teilnehmen möchtest, melde dich an über
info@neubeginn-ev.de
oder schreibe mir persönlich.

Als Teilnahmegebühr bitte ich um eine Spende an Neubeginn, die Höhe nach Selbsteinschätzung.

„Offenes Haus“

**Samstag, 30. August 2025
11-12 Uhr**

Leitung: Christa Radermacher

Wer neugierig ist, wie unsere Gemeinschaft lebt und wissen möchte, wie unsere Hilfe funktioniert, kann unverbindlich zu diesem Termin kommen.

Wir berichten vom Alltag im Leben einer Gemeinschaft, erzählen von Idee und Geschichte des Vereins und beantworten auch gerne Fragen zu Konzeption, Finanzen, Hintergründen und Hilfen für Betroffene. Abschließend führen wir auch durch unser Haus, zeigen den großen Seminarbereich, die Kapelle und die Umlage.



Therapiegruppe:

Die in unserem Haus stattfindende Therapiegruppe unter Leitung von H.Wendel/Th.Schmidt ist für Quereinsteiger noch offen!

Info und Anmeldung: 02359/6781

www.hoeferhofer-institut.de

Systemisches Coaching (Familien)Aufstellungen

Leitung: Annika Johnen und Alice Dammüller

Je nach Bedarf gibt es in unregelmäßigen Abständen bei uns im Haus Abendtermine mit Teilnahmemöglichkeit.

Info: 017585787800

wenn es nicht so blutiger Ernst wäre für so viele, einfache, unschuldige Menschen, die sich eigentlich nichts sehnlicher wünschen, als so zu leben, wie wir es können: ein sicheres Zuhause haben und eine Arbeit, die das Auskommen für die Liebsten sichert.

Umso mehr kann ich das wertschätzen, was wir hier haben, ein Zuhause mit viel Natur und Kontakt mit den Mitbewohnern, den Besuchern, Seminargästen. Und wie oft habe ich zuletzt morgens in aller Stille in der Sonne gesessen, in der Höhe leise ein Flugzeug gehört, das Richtung Düsseldorf fliegt ...und war so dankbar, keine Angst haben zu müssen, dass es Zerstörung bringt, sondern vermutlich nur einige Urlauber nach Hause. Als Baby habe ich wohl – so berichtete es meine Mutter – bei jedem Flugzeug so lange geschrien, bis ich wieder auf dem Arm war. Ich denke, so tief saß die kollektive Erinnerung in mir vom Bombenhagel vor 80 Jahren zum Ende des 2. Weltkrieges, auch wenn ich das persönlich mit Geburtsjahr 1954 ja nicht erlebt hatte.

In diesem Heft blicken wir nur ein Jahr zurück, es findet sich unser Arbeits- und Finanzbericht für 2024 (ab S.8), so wie wir ihn auf der Versammlung des Fördervereins im März mündlich vorgestellt haben.

Von hinten geblättert finden sich Angebote für die persönliche Weiterentwicklung, die in unserem Haus stattfinden. Auch wenn wir vermutlich wenig dafür tun können, dass es auf der Weltbühne anders zugeht, können wir ja auch daran arbeiten, dass wir uns nicht selber wie die Gockel vor dem Hahnenkampf aufplustern! „Meditation ist die höchste Form der inneren Abrüstung“ – stammt dieses Zitat vom Dalai Lama? Könnte gut sein.

In diesem Sinne alles Gute für den Sommer
wünscht im Namen der Neubeginner

Christa Radermacher

Leben und Lernen in Gemeinschaft

Menschen, die unsere Gemeinschaft besuchen und unser Leben kennen lernen, reagieren sehr unterschiedlich auf die Herausforderung, die ein solches Gruppenleben bietet. Es werden die alten Muster angeregt, die der jeweilige Besucher mit größeren Gruppen hatte, das können Erfahrungen mit der Schule sein oder z.B. mit Familientreffs.

Manche erwarten/befürchten, dass es eine Sitzordnung in der Küche gibt, andere fühlen sich zur Kommunikation verpflichtet. Einige genießen die Rückzugsmöglichkeiten, andere fühlen sich allein gelassen, wenn die verschiedenen Gruppenmitglieder ihren Beschäftigungen nachgehen. Es gilt, ein ganzes Gestrüpp an Erwartungen und Vorstellungen loszulassen, sich über die eigenen Wünsche klar zu werden und diese dann auch konkret zu äußern.

Die Neubeginner, die schon länger in Gemeinschaft leben, sind darin natürlich geübt, aber trotzdem gibt es Tag für Tag viel darüber zu lernen, wieviel Miteinander, wieviel Kommunikation gerade gut tut - oder bin ich knurrig und will in Ruhe gelassen werden? Bei uns wäre es auch möglich, sich ein Schild anzuhängen: „Vorsicht! Bloß nicht ansprechen!“ Auf solche Offenheit und Klarheit verlassen wir uns, hier muss niemand checken, wer gerade wie verletzt oder beleidigt sein könnte, wir versuchen direkt zu klären oder spätestens am Sonntagabend beim Gruppentreff.

Dieses lebendige Kraftfeld ist auch genau das, was einem Menschen in Krise hilft, sich und seine Bedürfnisse besser zu verstehen und Probleme klarer zu erkennen. Für längere Gastaufenthalte stehen zur Unterstützung dafür natürlich zwei Neubeginner als Paten zur Seite.

Um unser Gemeinschaftsleben von allen Seiten zu beleuchten, haben wir im Folgenden eine „Blitzlichttrunde“ zusammengestellt.

Finanzen, Kommentar

Das Besondere im letzten Jahr war die erneut große Investition in unser Haus. 2023/24 zusammen genommen haben wir mit der Erneuerung des Daches, der Zusatzdämmung und der großen Solaranlage fast 200.000 € investiert, ein großer Schub, fast wie in der Anfangszeit. Möglich wurde das durch Darlehen aus den eigenen Reihen, die überwiegend zinslos und langfristig gegeben wurden (Schuldenstand über Privatdarlehen Ende 2024: 142.000 €). Solche Möglichkeiten hat ein normal-wirtschaftlich geplantes Mietobjekt natürlich nicht, wir müssen die Investition nicht mit 8% jährlich auf die Mieten umlegen, sondern wir orientieren uns weiterhin an der ortsüblichen Miete.

Neubeginn trägt sich durch die Mieteinnahmen, unsere Hilfe in Krise erfolgt ehrenamtlich, wir haben keine Abhängigkeit von den Krankenkassen. Auch der Seminarbetrieb macht nur einen kleinen Teil der Einnahmen aus, so dass wir auch hier nicht von Teilnehmerzahlen abhängen. Wir arbeiten überwiegend ehrenamtlich und halten unsere Personalkosten gering, nur im Bereich Holzheizung/Haustechnik sind zwei Gruppenmitglieder in Teilzeit angestellt.

Bis auf Investitionen und Darlehen bewegten sich alle anderen Positionen im gewohnten Rahmen der letzten Jahre. Unsere Bilanzen für die Jahre 2021-2023 wurden vom Finanzamt geprüft, im Mai 2024 erhielten wir unseren Freistellungsbescheid (wir können weiterhin Spendenbescheinigungen ausstellen), der bis 2026 gültig ist.

Ausblick 2025

Wir wollen die Wärmeisolation in der Kapelle von innen mit Schafwolle und Holzpanelen zwischen den Sparren verbessern. Das können wir mir relativ geringen Materialkosten und viel eigener Arbeit angehen. Außerdem kann die Kapelle außen einen neuen Anstrich vertragen.

Dringend steht der Baumschnitt von drei größeren Bäumen auf dem Grundstück an, das geht nur mit Kranwagen und wir müssen eine Firma beauftragen.

Die Bereiche vom großen Dach, die noch nicht neu sind, planen wir in kleinen Abschnitten zu erneuern, wahrscheinlich aber erst ab 2026. Angebote einholen und Vorüberlegungen sind aber schon in diesem Jahr dran.

Neubeginn e.V. Finanzbericht 2024

	Einnahmen €	Ausgaben €
Mieten (incl. Hzg/NK/Pauschalen)	54.298,00	
Bewirtschaftung Haus		17.347,89
Tilgung/Zinsen Darlehen		12.200,00
Darlehenseingang	60.000,00	
Rücklage f. Invest.2025		10.000,00
Investitionen Haus/Bau		77.561,49
Bewirtung/Helfer/Fest		939,71
Personalkosten		14.903,29
Einrichtung/Anschaffungen		1.149,43
Seminarbetrieb	6.675,00	1.227,51
Spenden/Beiträge	10.917,81	
Allgemeine Verwaltung		2.657,54
Fachliche Beratung/Fortbildg.		2.505,20
Fahrtk./Auto		257,04
Bestände am 31.12.2023	15.465,02	
Bestände am 31.12.2024		6.606,73
	147.355,83	147.355,83

Frank: Wie beim gemeinsamen Musizieren kann hier jeder Neubeginner seine individuellen Talente und seine Energie einsetzen für einen guten, kräftig-harmonischen Klang. Als Neubeginner Teil einer Gemeinschaft zu sein, in der Beides geht – das Miteinander und Rückzugsmöglichkeit, das funktioniert hier in der Mente sehr gut. Vor gut 2 Jahren kam ich zur Gemeinschaft, wurde Neubeginner – eine echte Bereicherung in jeder Hinsicht.

Gabriele: Ich lebe schon länger in der Neubeginn Gemeinschaft und bemerke inzwischen sehr gut, wann ich mich zurückziehen muss, um für mich und in der Stille zu sein. Ich genieße das, denn es ist auch ein Herausgehen aus alten Zwängen („das tut man nicht“). Gerne übernehme ich Verantwortung für die geistig-seelische Wachstumsarbeit, in dem ich Meditation in der Kapelle anbiete, Patenschaften übernehme und ein gutes Auge darauf habe, unser Haus zu pflegen und zu verschönern. In der Gemeinschaft muss ich meinen Platz nicht suchen – er findet mich bzw. ich nehme ihn immer besser wahr. Da, wo ich mich nicht wohlfühle, weiche ich zurück, und wo ich einlade oder eingeladen werde, bin ich. „... die Liebe füreinander – eine Einigkeit, die man niemals allein empfinden kann...“ (Michael Wollny, Jazzpianist)

Bea: Für mich ist ein respektvoller Umgang untereinander sehr wichtig und die Bereitschaft, den eigenen Blick zu weiten, sich selbst zu hinterfragen. Ich möchte offen sein für das Leben und Arbeiten in und ums Haus, kann dadurch Erfahrungen sammeln und Einblicke nehmen, wie z.B. auch technische Dinge hier funktionieren. Es ist mir ein Anliegen, dass sich alle Mitbewohner wohlfühlen und komme deshalb gerne meinen Zuständigkeiten nach.

Mein Rückzugsort ist neben meinen zwei kleinen Zimmern der Garten, mal alleine draußen essen, sitzen, spazieren gehen. Und wenn ich mehr Rückzug brauche, kann ich ja auch ein Schweige-Retreat für ein paar Tage machen.

Svend: Das Miteinander unserer Gemeinschaft zeigt sich jeden Tag beim Mittagessen, und ich empfinde Dank, dass alle etwas abbekommen. Es ist Rücksicht und Mitgefühl zu spüren. Auch dabei kann man gut lernen, sich nicht zu wichtig zu nehmen.

Heinz-Georg: Ich lebe gerne in Gemeinschaft, da ich jederzeit die Balance finden kann zwischen Kontakt und Abgrenzung. Das Wichtigste, was ich hinzulernen konnte, ist Toleranz, Mitgefühl und um Unterstützung zu bitten. Verantwortung übernehme ich in Bereichen, in denen ich mich auskenne, gerne, da es einem größeren Ganzen dient.

Monika: Das Leben in der Gemeinschaft bedeutet für mich ein intensives Lernen von Toleranz, wenn es wichtig ist, auch über Konfrontation und Auseinandersetzung. Ich übe, im Hier und Jetzt zu sein, erlebe spontane Begegnungen und Treffen auf Augenhöhe. Es gibt einen gegenseitigen respektvollen Umgang, und ich bewege mich in einem ausgeglichenen Kraftfeld von Anpassung und Abgrenzung, von Miteinander und Individualität.

Christa: Je älter ich werde, desto wichtiger ist es mir, mich frei zu fühlen. In den Anfangsjahren gab es im Projekt sehr viele Verpflichtungen und Druck, allein dem Auf-(Bau) neben Beruf und Familie geschuldet. Das ist jetzt nicht mehr so, ich habe große Freude an meinen Aktivitäten in Haus und Garten und Büro, und ich habe genügend Zeit und Raum, mich auf Hundespaziergänge und in Meditation zu begeben.

Holzessel benötigte neue Stoßdämpfer (konnten wir selber wechseln), die Kapellenheizung einige neue Teile (Installateur). Im Verteilungssystem hatten wir 2x auf der langen Strecke Wasserschäden – es war an 2 verschiedenen Stellen dasselbe: Schadhafte Lüftungsventile der Heizungsrohre mussten ersetzt werden. Die Ventile ersetzte der Installateur, Fußboden öffnen, Verlegeplatten/Teppichboden erneuern können wir zum Glück selber.

In der **Umlage** haben wir zwei neue Regenfässer für Trockenzeiten ans Dach angeschlossen, am Kapellenweg musste die Beleuchtung teilweise erneuert werden.

Im **Haus** wurde das Büro wieder von unten nach oben neben die Gemeinschaftsküche verlegt, dafür waren kleinere Umbauten erforderlich. Das Gartenzimmer unten wurde renoviert und konnte für ein neues Gruppenmitglied bereitstehen. Im langen Flur musste für das Licht die elektrische Schaltung repariert werden.

Heike:

Im **Seminarbereich** bewährt sich, dass wir die Versorgung/Verpflegung der Gruppen in die Hand der Teilnehmer gegeben haben. Für uns ist der Aufwand viel geringer, für die Teilnehmer ist es ein Vorteil, mit weniger Kosten und etwas eigenem Einsatz zurecht zu kommen. Wir vermieten unser Haus mit seiner Infrastruktur also etwa wie eine Ferienwohnung, wir erleben die Gruppen bei uns als sehr achtsam und verantwortungsvoll. Im Jahr 2024 haben die geplanten Veranstaltungen überwiegend stattgefunden.

„**Retreat**“ – unser Angebot, psychisch und physisch neue Kraft zu tanken, für einige Tage, evtl. einige Wochen. Im Retreat ist man auf Wunsch eingebunden in die Tagesstruktur des Hauses, z.B. Mittagessen vorbereiten. In 2024 nutzten 1 Mann und 3 Frauen dieses Angebot, eine junge Frau war über 2 Monate hier.

Tensing:

Ich möchte zurückblicken auf das, was 2024 im Haus (Bau, Renovierung, Investitionen) und im Drumherum geschehen ist.

Unser **40-Jahre-Fest** im August war natürlich ein hoher Konzentrationspunkt, damit wir unser Haus und die Umlage in einem schönen Zustand zeigen konnten. Am Haupteingang haben wir dafür das Vordach erneuert, hinter dem Haus den Wein mit Regenfass anders geführt. Wege und Beete, Saal und Zimmer, Infomaterial, Band, Buffet, Aktivitäten... wir waren gut beschäftigt!

Im 1. Halbjahr haben wir uns kurzfristig entschieden, mit einer **großen Investition** die Dämmung der Dachseite zur Straße und kleiner Solaranlagen-Erweiterung (für die Morgenstunden) anzugehen. Es gab die Möglichkeit, alles schnell im Mai/Juni umzusetzen. Die Arbeiten erledigte natürlich eine Firma, aber auch für uns fällt dabei eine Menge Arbeit an: die Organisation, Reinigungsarbeiten, Laibungen der Dachfenster innen erneuern. Zwei 40 Jahre alte Fenster wurden ganz ersetzt, vier Fenster mit Rollos versehen.

Unsere **Heizungsanlage** benötigte neben den normalen Wartungen der verschiedenen Kessel einige Reparaturen. Der

Es ist mir sehr wichtig, dass ich für mich sein kann, ohne dass sich jemand gekränkt fühlt (wenn ich z.B. beim Essen Draußen allein sitzen möchte...), gleichzeitig genieße ich es, wenn ich „die Anderen“ um mich herumwuseln sehe... der Eine arbeitet im Holz, die Andere im Beet, zwei kochen in der Küche und lachen ...

Und dazu kommen lebendige Möglichkeiten des Kontakts und Anregungen über Besucher, Seminare, neue Gäste und Bewohner, es ist mir eine Freude, das Projekt Neubeginn blühen zu sehen!

Heike: Seit meiner Jugend trage ich eigentlich das Ideal in mir, in einer Gemeinschaft leben zu wollen. So zog ich in Köln in eine StudentenWG, erlebte ein gutes Miteinander und habe schon da verstanden, dass es wichtig ist, Konflikte früh zu bearbeiten und zu klären, wenn das Alltagsleben gelingen soll. Seit 40 Jahren lebe ich nun in der Neubeginn-Gemeinschaft und habe viel dazu gelernt. Ich weiß, wie ich mir meinen Raum nehme, in der Gruppe – aber auch genauso gut, wie ich meinen Raum, mein Zimmer mit mir allein genieße. Seit den Anfangsjahren von Neubeginn trage ich Verantwortung im Vorstand von Neubeginn, für den Seminarbereich und den Förderverein, freue mich aber genauso an der Gartenarbeit und der Fürsorge für die diversen Haustiere. Im Zusammenleben achte ich gut auf meine Mitbewohner, erwarte aber auch von den Anderen, dass sie mich im Blick haben. Durch das Gemeinschaftsleben kriege ich sehr nah mit, wie andere Menschen das Leben, diese Welt sehen und damit umgehen. Das finde ich spannend und auch sehr wichtig, über den eigenen Tellerrand hinaus zu gucken.

Arbeits-und Finanzbericht 2024

Versammlung des Fördervereins am 16.3.2025

Auf den folgenden Seiten finden sich die Beiträge der Neubeginner für einen Rückblick auf die Arbeit des Projekts im letzten Jahr.

Christa:

Aktuell tut es weh, in die große Welt zu blicken, in der Menschen mit Macht und Geld an der Spitze von Großmächten die Welt unter sich aufteilen mit völlig anderen Werten, als die, für die wir hier in Neubeginn eintreten. Mafiöse Strukturen, Egoismus und das Mißachten von Regeln und Mitgefühl werden hochgejubelt, Gewalt als „Stilmittel“ der Politik gesehen.

Wir können nur einen klitzekleinen Beitrag dazu leisten, dass es auch im Großen vielleicht irgendwann anders wird. Deswegen möchte ich nochmal unsere Werte herausstellen, mit denen unsere Gemeinschaft gut funktioniert.

Das Wichtigste ist natürlich **das gewaltfreie Miteinander**, wir bemühen uns um **Konsensentscheidungen** und den **Respekt** vor jedem Einzelnen in seinen besonderen Bedürfnissen. Niemand wird bedroht, eingeschüchtert oder bloßgestellt, es gibt kein Ausspielen von (wirtschaftlicher) Macht. Eigentlich finde ich es traurig, dass ich das benennen muss, es kommt mir so selbstverständlich und natürlich menschlich vor – ist es aber wohl nicht in dieser Weltenlage, in der der eigene Vorteil zum höchsten Prinzip erhoben wird.

Auch bei uns gibt es natürlich Einkommensunterschiede, doch im Zusammenleben z.B. bei Anschaffungen versuchen wir, das auf Basis von Freiwilligkeit und Freigiebigkeit auszugleichen. Im Bereich von Arbeit und Leistungsfähigkeit funktioniert das besonders gut, wenn jemand krank ist oder überfordert, ist immer schnell Hilfe und Ausgleich durch Andere da, die bei Bedarf einspringen.

Für unser Zusammenleben ist das Haus und Grundstück natürlich die Basis. Wir achten darauf, dass alle Systeme und der bauliche

Zustand in guter Verfassung sind und es keinen Investitions-Rückstau gibt. Insbesondere die **Energiewende** und die **Nachhaltigkeit** beim Bauen und **Wohnen** sind uns wichtig und wir haben in den letzten beiden Jahren viel investiert – einiges ist auch noch in den nächsten Jahren dran.

Unser Rückblick auf das Jahr 2024 zeigt, ganz besonders auch zu unserem 40 Jahre-Fest:

Neubeginn ist ein lebendiges, funktionierendes System! Wir haben ein gelungenes Gruppen-Miteinander, unsere Hilfe in Krise läuft kontinuierlich, unser Bildungs- und Lernangebot im Seminarbereich wird genutzt.

Frank:

Aus fachlicher Sicht gibt es drei Bereiche, die wichtig für einen Rückblick auf die geleistete Arbeit im letzten Jahr sind.

Damit wir funktionieren können, ist eine gut zusammen gesetzte **Projektgruppe** Voraussetzung. Über die Plattform „Bring together“ stellen wir uns öffentlich als Gemeinschaft den Menschen vor, die in Gemeinschaft leben möchten. Diese haben so die Möglichkeit, Kontakt mit uns aufzunehmen. Im Jahr 2024 sind zwei Gruppenmitglieder aus unserer Wohngruppe weggezogen, im Dezember kam eine neue Bewohnerin dazu. Über die Plattform hatten wir 12 Anfragen, einige Interessenten kamen auch zum Kennenlernen. In diesem Jahr gab es weitere Interessenten, so dass unsere Wohngruppe aktuell komplett ist.

Gastaufenthalt – „Hilfe in psychischer Krise“:

Unser Wohnangebot für einen Menschen in Krise war im letzten Jahr durchgängig belegt, unser langfristiger Gast war eingebunden in unser gemeinschaftliches Leben. Er wird unterstützt von Heinz-Georg und von – zunächst Gabriele – später im Jahr Frank. Die „Patensitzung“ zur Unterstützung und Förderung fand wöchentlich statt.